

Nur die Jugenderinnerungen bleiben

Das Rolandshaus in Stolberg wird abgerissen, ein Gesundheitszentrum soll entstehen. Doch der Start verzögert sich.

VON MERVE POLAT

STOLBERG Nur noch ein Schild mit der Aufschrift „Kegelbahn“ zeigt in Richtung einer Treppe. Ansonsten erinnert nicht mehr viel an das ehemalige Rolandshaus in Stolberg, das unter anderem Veranstaltungsort für Feiern, ein Jugendtreff und eine Kneipe war. Jetzt liegt in dem Gebäude vor allem viel Bauschutt auf dem Boden. Aktuell wird das Haus entkernt und Wertstoffe wie Metalle werden recycelt. Das hat einen Grund: Das Gebäude an der Steinfeldstraße wird abgerissen. An seiner Stelle soll ein Gesundheitszentrum entstehen und als Ergänzung zum Krankenhaus die medizinische Versorgung optimieren – ebenfalls unter dem Namen Rolandshaus.

Abriß im Juni abgeschlossen

Mehrere Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen, eine Apotheke, ein Sanitätshaus und ein Schulungsraum sollen in dem dann fünfgeschossigen Gebäudekomplex und auf etwa 3700 Quadratmetern Platz finden. Es soll einen barrierefreien Zugang und zwei Aufzüge sowie 50 Parkplätze am Gebäude geben. Geplant ist außerdem ein Café: „Das ist unser Traum, aber wegen der Pandemie sind alle daran bisher interessierten Gastronomen nun eher vorsichtig“, sagt Thomas Groschek.

Er ist einer der Gesellschafter und Geschäftsführer, an den das Grundstück und das Rolandshaus verkauft worden ist. Mit seinem Bruder Matthias Groschek wird er in Zukunft das Gesundheitszentrum führen. In Stolberg sind die beiden bereits be-



Das Rolandshaus wird abgerissen und als Gesundheitszentrum neu errichtet. Die Gesellschafter und Geschäftsführer Thomas (kleines Bild, links) und Matthias Groschek freuen sich, dass der Baustart nach einer Verzögerung nun erfolgen kann. FOTOS: POLAT

kannt. Thomas Groschek ist Unternehmer aus Rheine und mit Groschek Immobilien für die Bauausführung verantwortlich. Für ihn sei das Rolandshaus das achte Projekt im Gesundheitsbereich. Matthias Groschek arbeitet bereits als Onkologe im Bethlelem-Gesundheitszentrum und wird mit seiner Praxis einer der neuen Mieter im

Neubau. Unterstützt werden sie von der Aachener Architektin Heike Michaeli. Nach Angaben der Geschäftsführer soll der Abriß im Juni abgeschlossen sein. Zum Abriß gebe es keine Alternative, weil die Bausubstanz marode sei, sagt Matthias Groschek. „Der Start für den Neubau ist für Juli beziehungsweise August angedacht, und wenn der große Baukran kommt, wird auch etwas zu sehen sein“, ergänzt Thomas Groschek.

Eigentlich war der Baubeginn für Ende 2020 geplant. Die Verzögerung erklären die Brüder damit, dass die Baugenehmigung – anders als geplant – erst im April von der Stadt Stolberg erteilt werden konnte. Matthias Groschek: „Die Verzögerung lag an der Unteren Wasserbehörde, die dem Ganzen zustimmen musste, weil das Grundstück in Hanglage zur Vicht liegt.“

Deswegen bleibe es auch nicht beim ursprünglich geplanten Einzugstermin 1. Januar 2022: „Die ersten Mieter sollen Mitte 2022 rein, und weil der weitere Innenausbau etwas dauern wird, werden die üb-

rigen Einzüge bis Ende 2022 folgen.“ 90 Prozent der verfügbaren Flächen seien bereits vermietet. Um die Notfallzufahrt zum Krankenhaus während der Bauzeit nicht zu behindern, werde nur auf dem etwa 2100 Quadratmeter großen Grundstück gebaut. Eine Straßensperrung werde demnach nicht nötig sein. „Es kann allerdings sein, dass der Bürgersteig auf einer Seite für Fußgänger nicht passierbar sein wird“, sagt Matthias Groschek. Diese müssten dann auf die andere Seite ausweichen.

Erschließungsweg reaktivieren

Darüber hinaus wollen die Gesellschafter einen Erschließungsweg zum nahegelegenen Parkhaus reaktivieren. „Dafür haben wir eine Zusage des Bürgermeisters erhalten“, sagt Matthias Groschek. Es werde eine Zuwegung geben, die vom oberen Parkdeck durch den Park zum neuen Gesundheitszentrum führt.

Das Rolandshaus in Stolberg blickt auf eine lange Geschichte zurück: Erbaut wurde es 1883 auf Initiative eines Gesellenvereins,

der späteren Kolpingsfamilie. Der Name geht zurück auf Pfarrer Roland Ritzfeld. Die Gesellenunterkunft diente im Zweiten Weltkrieg als Lazarett und wurde danach von amerikanischen Soldaten belegt, bevor es aufgrund von Baumängeln 1969 abgerissen und 1971 neu gebaut wurde. Seit einigen Jahren war das Gebäude im Besitz der Pfarrgemeinde St. Lucia, wurde aber schon seit längerer Zeit nicht mehr voll genutzt.

Dann verordnete das Bistum Aachen den katholischen Gemeinden – also auch St. Lucia – Sparmaßnahmen. Seitdem musste sich die katholische Kirche von Immobilien trennen. Dazu gehört auch das Rolandshaus. Anfang 2019 hatte die Gemeinde deshalb mit der Suche nach Investoren begonnen, im März Verhandlungen aufgenommen und im Dezember schließlich den Notarvertrag unterschrieben. Damit wurde die Immobilie an die eigens dafür gegründete Projektgesellschaft Rolandshaus Gesundheitszentrum Stolberg von Thomas und Matthias Groschek verkauft.



So soll das Rolandshaus in Stolberg künftig aussehen. VISUALISIERUNG: HEIKE MICHAELI

Sportliche Aktivitäten leben wieder auf

Die knapp 300 Mitarbeiter der Caritas Betriebs- und Werkstätten sollen künftig direkt am Arbeitsplatz trainieren können

VON TIMO MÜLLER

ESCHWEILER Fußball, Tischtennis, Schwimmen, Yoga, Selbstverteidigung: Diese und andere sportliche Aktivitäten, die die Eschweiler Caritas Betriebs- und Werkstätten an der Aachener Straße für ihre Beschäftigten bisher angeboten haben, konnten seit dem März des vergangenen Jahres wegen der Kontaktbeschränkungsbestimmungen in der Coronavirus-Pandemie nicht mehr stattfinden.

„Wir wollen neue Lichtblicke für die Menschen setzen.“

Fredi Gärtner, Leiter des Sozialen Dienstes

Vielen der rund 300 Mitarbeiter in Eschweiler würden diese sportlichen Aktivitäten fehlen, da sie eine willkommene Abwechslung zum Arbeitsleben darstellen und darüber hinaus dabei geholfen hätten, Spannungen abzubauen, und neue Kontakte zu knüpfen, berichtet Fredi Gärtner, Leiter des Sozialen Dienstes.

Um genau diese Probleme nun ak-

tiv anzugehen und den Menschen wieder mehr sportliche sowie soziale Perspektiven zu bieten, bringen die Fachkräfte sowie Betreuer der Caritas ein neu ausgearbeitetes Sportprogramm nun direkt an

die Arbeitsplätze der dort Beschäftigten.

Dort können sie sich – natürlich unter Einhaltung der gebotenen Abstandsregeln – wieder sportlich betätigen, falls sie das möchten. „Wir

wollen so neue Lichtblicke für die Menschen setzen“, erklärt Gärtner. Das aktuelle Trainingsangebot beinhaltet unter anderem ein Rücken-Workout, das von Sportlehrerin Gabriele Pfeiffer-Schirra erstellt

wurde, und Übungen mit einem „Bosu-Ball“, auf dem man seine Balance schulen kann.

Bei dem neuen Sportkonzept sei außerdem darauf geachtet worden, dass für jeden der Beschäftigten etwas dabei ist. So beinhaltet das Sportprogramm auch viele Übungen, die beispielsweise im Sitzen durchgeführt werden können. Das neue Konzept läuft bereits seit einiger Zeit im Alsdorfer Caritas-Werk, wo es bisher viele positive Rückmeldungen der Beschäftigten dazu gegeben habe.

Dort hätten sich nun selbst Menschen, die sich vorher nicht an den vielseitigen Sportangeboten beteiligt haben, davon überzeugen lassen, sich ebenfalls sportlich zu betätigen.

Im Caritas-Werk an der Aachener Straße erhielten nun die Fachkräfte der einzelnen Abteilungen in einer Schulung von Fredi Gärtner die ersten Informationen zu den verschiedenen sportlichen Aktivitäten, die auch ohne Probleme an den Arbeitsplätzen umsetzbar sind. Darüber hinaus sind in absehbarer Zeit weitere arbeitsbegleitende Angebote und Aktivitäten für die Beschäftigten vorgesehen.



Fredi Gärtner (vorne) zeigte den Fachkräften der einzelnen Abteilungen bei der Caritas verschiedene Übungen für das neue Sportprogramm. FOTO: TIMO MÜLLER

KURZ NOTIERT

Schnelltest-Busse an den kommenden Tagen

Um eine ortsnahe Versorgung mit Testkapazitäten sicherzustellen, werden zusätzlich Schnelltest-Busse eingesetzt. Diese halten am **Samstag, 22. Mai**, an folgenden Punkten: 10 bis 12 Uhr: Eschweiler-Röhe, Erfstraße, Wendehammer alter Sportplatz; Eschweiler-Hücheln, Wilhelmshöhe 61, Bushaltestelle Astrid-Lindgren-Schule. 12.30 bis 14.30 Uhr: Stolberg-Gressenich, Schevenhütter Straße, Parkplätze Markt; Eschweiler-Hastenrath, Wendelinusstraße, Parkstreifen Kirche. 15.30 bis 17.30 Uhr: Stolberg-Velau, Parkplätze Kapuzinerweg. Auch am **Pfingstmontag, 24. Mai**, sind die Schnelltestbusse unterwegs und zwar: 10 bis 12 Uhr: Stolberg-Schevenhütte; Schevenhütter Mühle/Zum Backofen, Parkplätze; Stolberg-Büsbach, Konrad-Adenauer-Straße, Büsbacher Marktplatz. 12.30 bis 14.30 Uhr: Stolberg, Liester, Schafberg 2, Sporthalle während der Schulzeit/Walther-Dobbelmann-Straße außerhalb der Schulzeit. Bürgertests werden am **Dienstag, 25. Mai**, an den folgenden Orten angeboten: 10 bis 12 Uhr: Eschweiler-Hücheln, Wilhelmshöhe 61, Bushaltestelle Astrid-Lindgren-Schule; Eschweiler-Weisweiler, Berliner Ring, Parkplatz Festhalle. 12.30 bis 14.30 Uhr: Eschweiler-Hastenrath, Wendelinusstraße, Parkstreifen Kirche; Eschweiler-Berg-rath, Josef-Artz-Straße, Parkstreifen Sportplatz. 15.30 bis 17.30 Uhr: Stolberg-Münsterbusch, An der Kessel-schmiede, Parkstreifen gegenüber Feuerwehr; Eschweiler-Pumpe, Babarstraße, Parkstreifen Waldstadion. Alle Testzentren gibt es unter www.staedteregion-aachen.de/schnelltest.

Anzeige

MODERNE TECHNIK FÜR
MENSCH UND UMWELT

Der Emissionsbericht 2020 der Müllverbrennungsanlage Weisweiler ist auf unserer Internetseite einsehbar.
www.mva-weisweiler.de

MVA Weisweiler GmbH & Co. KG
Zum Hagelkreuz 22
D-52249 Eschweiler
Telefon: +49 2403 991-0

Ansprechpartner für Missbrauchsoffer

REGION In unserer Ausgabe am Donnerstag, 20. Mai, haben wir ein Interview mit Monika Meinhold abgedruckt, die Ansprechperson für Betroffene von sexuellem Missbrauch im Bistum Aachen ist. Im Folgenden finden Sie die Kontaktdaten aller Ansprechpersonen: Martin van Ditzhuyzen (Nettetal) 0174/1862105; Dr. Christina Engels (Aachen) 0172/7165785; Ekkehard Höhl (Aachen) 0172/7135935; Monika Meinhold (Eschweiler) 0162/6701367; Rainald Rambo (Erekenlenz) 0174/1851627. (red)

Live-Musik im Gottesdienst

ESCHWEILER Seit Beginn des Jahres gibt es in den Gottesdiensten der Evangelischen Kirchengemeinde regelmäßig Live-Musik in der Dreieinigkeitskirche und in St.-Barbara-Kantor Gerhard Behrens engagiert hierfür im Auftrag der Gemeinde überwiegend Musiker aus der Region. Zumeist kommen Solisten mit der Orgel zum Einsatz, manchmal auch kleine Ensembles. Jeden Sonntag stehen andere Instrumentalbesetzungen auf dem Programm, jetzt zu Pfingsten beispielsweise Orgel und Cello sowie Gospelmusik, in den Wochen darauf Oboe, Querflöte und Streicher. Alle Informationen dazu stehen auf der Internetseite www.ev-kirche-eschweiler.de zur Verfügung und sind darüber hinaus im jeweils aktuellen Gemeindegruß abgedruckt.